

Waschbärforschung im Müritz-Nationalpark



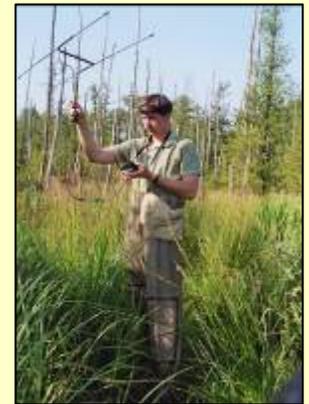
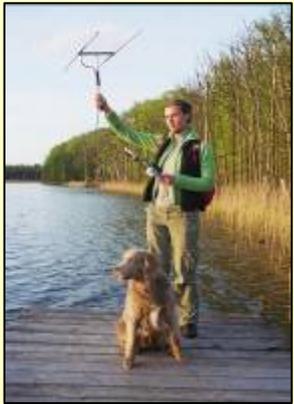
F.-U. Michler

„Projekt Waschbär“

Im Müritz-Nationalpark

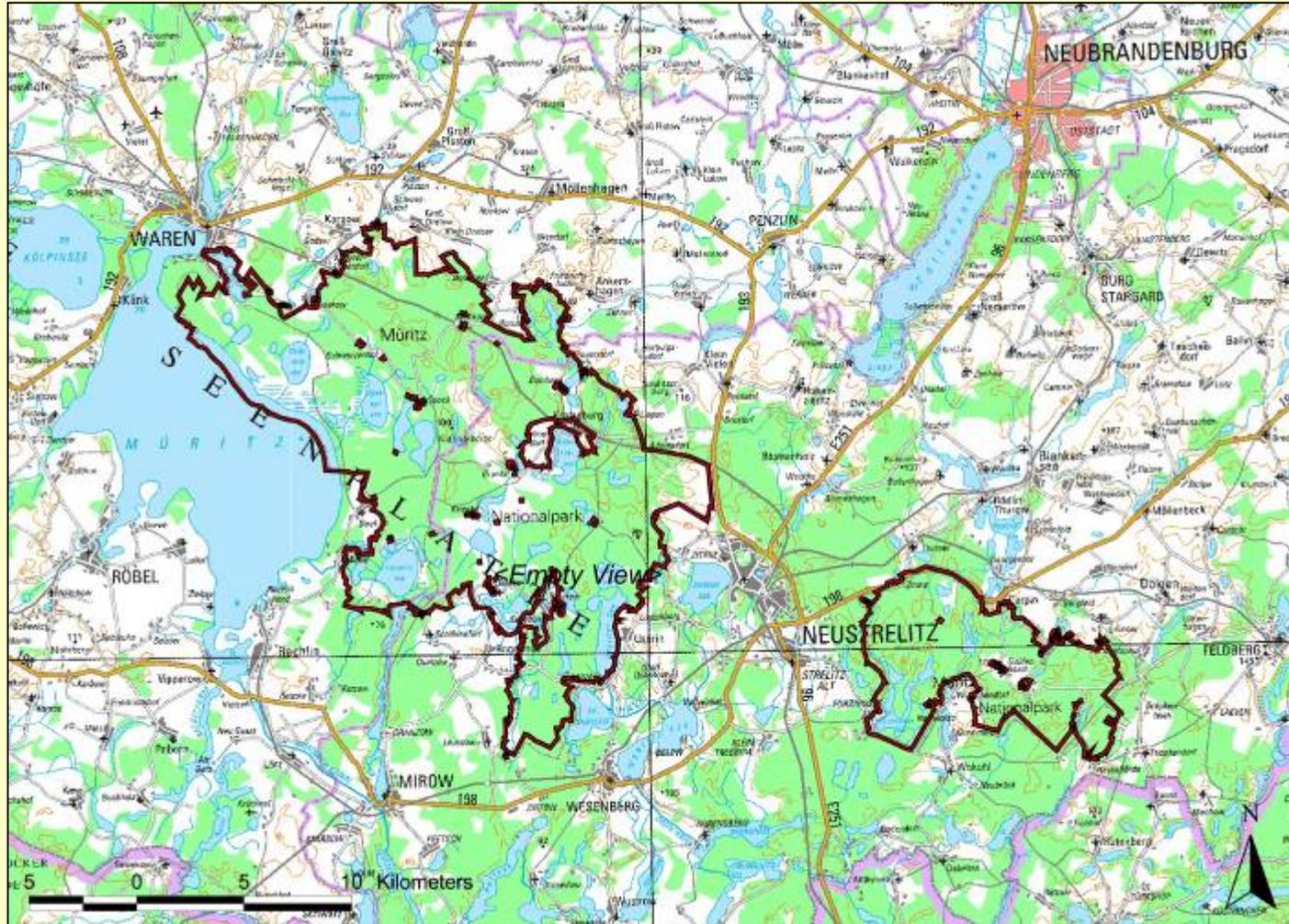


Projektmitarbeiter



Untersuchungsgebiet

Müritz-Nationalpark



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Frank Michler

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Untersuchungsgebiet



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Frank Michler

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark



Themenschwerpunkte

1. Raumverhalten
2. **Dismigrationsverhalten**
3. Nahrungsökologie
4. Sozialsystem
5. Reproduktionsstatus
6. Populationsdichte
7. autökologische Parameter
8. Todesursachenanalyse & pathologische Untersuchungen



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Frank Michler

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

1. Abwanderungsverhalten (Dismigration)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Frank Michler

Dismigration - Datengrundlage

März 2006 – Oktober 2009:

→ **453** Waschbärfänge

→ **138** verschiedene Waschbären (64 ♀; 74 ♂)

- 63 adulte (25 ♀; 38 ♂)

- 75 juvenile (39 ♀; 36 ♂)

→ davon **69** besendert (23 ad. ♀; 28 ad. ♂; 18 Jungtiere)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Dismigration - Nachweise

Rüden

Bis November 2009:

→ 14 Waschbarrüden Dismigrationsnachweise
- 11 juvenile, 2 subadulte, 1 adulter



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Dismigration - Rüden



Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 1: Rüde 5009

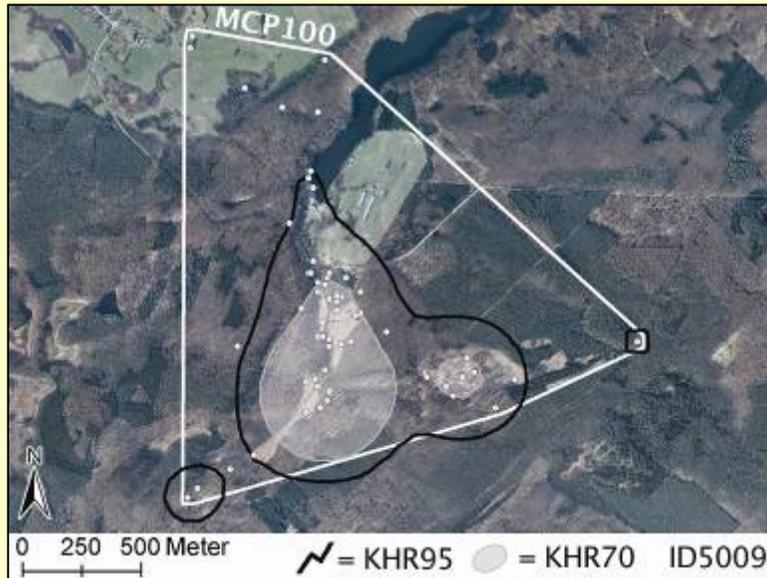
Geburtstermin: 12.04.07 (Dreierwurf → 2♂, 1♀)

Erstfang: 23.07.07

Besenderung: 11.08.07 (> 2000 g)

im mütterlichen Streifgebiet: bis 13. LM

Home Range: 225 ha (95-Fixed-Kernel)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Dismigration – juvenile Rüden

Rüde 5009

Serrahn

18.05.08

19.05.08

20.05.08

21.05.08

22.05.08

23.05.08

10 km

© 2009 Tele Atlas

Image © 2009 GeoContent

© 2008 Google

53°15'45.79" N 13°18'24.88" E

2000

Sichthöhe 26.65 km



Dismigration – juvenile Rüden

Rüde 5009

Serrahn

18.05.08

In 5 Nächten:

Strecke 42 km

→ ca. 8,5 km / Nacht

10 km

23.05.08

© 2009 Tele Atlas

Image © 2009 GeoContent

© 2008 Google

Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 1: Rüde 5009

Abwanderungsverhalten:

spontan

Alter: 13 Monate

(bis dahin zu 100% im mütterl. Streifgebiet)

ca. 8,5 km/Nacht

verfolgte Strecke 42 km in 5 Tagen

(17 km Luftlinie)

Schlafplätze:

1 x Buche

2 x Fichte

1 x Lärche

1 x Boden (Schilf)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 2: Rüde 5007

Bruder von 5009

Besenderung: 11.08.07 (> 2000 g)

im mütterlichen Streifgebiet: bis 6. Lebensmonat

Home Range: 195 ha (95%-MCP)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Dismigration – juvenile Rüden

Rüde 5007

Juni – Oktober 2007

2 km

Muttertier 2011

Jungtier 5007

195 ha
(95%-MCP)

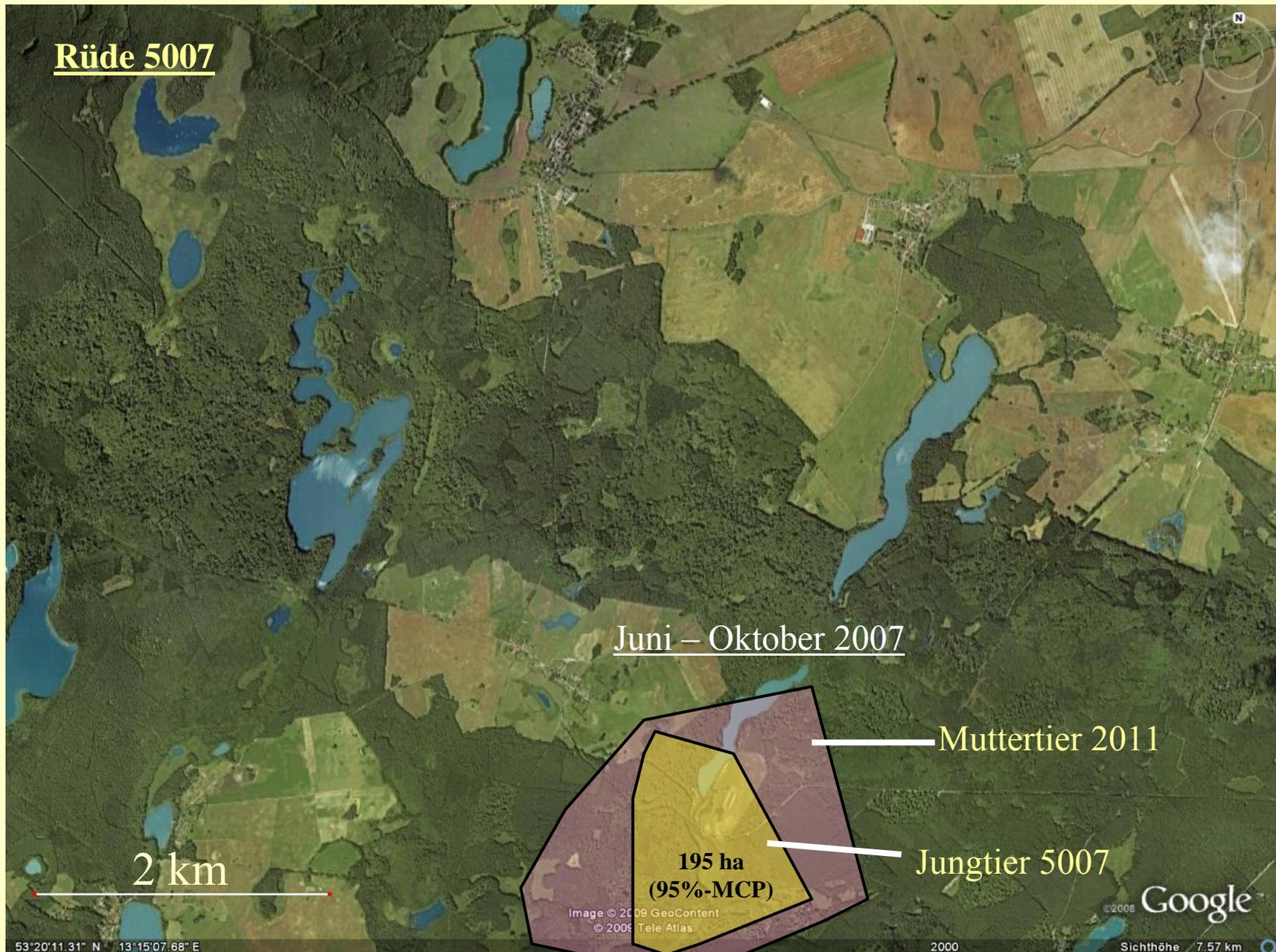
Image © 2009 GeoContent
© 2006 Tele Atlas

© 2006 Google

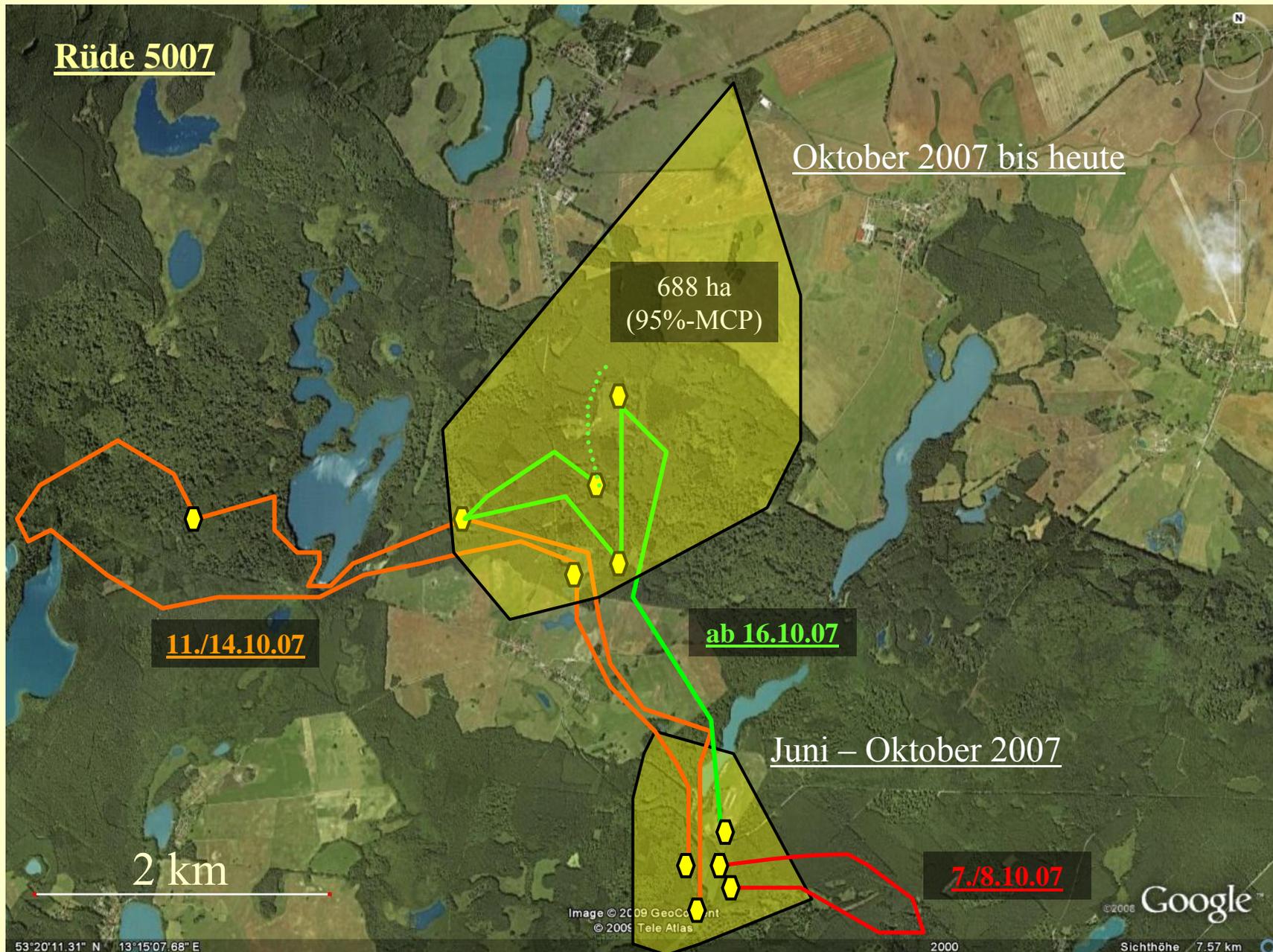
2000

Sichthöhe 7.57 km

53°20'11.31" N 13°15'07.68" E



Dismigration – juvenile Rüden



Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 2: Rüde 5007



Abwanderungsverhalten:

- Alter: 6 Monate
- etappenweise (3 Exkursionen)
- Gesamtdauer der Dismigration 10 Tage
- kehrte 2 x in mütterl. Streifgebiet zurück u. übertagte mit Mutter
- während der Exkursionen ca. 4 km/Nacht
- Gesamtstrecke 37 km (in 10 Tagen; 7.-17.Oktober 2009)
- anschl. Nutzung des neuen Streifgebietes
- besuchte nachweislich noch 2x das mütterl. Streifgebiet (6.11. & 14.12.07)

erstmalig vollständig dokumentiert: Geburtstermin → Wurfplatz →
Jugendphase → Dismigration → Etablierung eines eigenen
Streifgebietes → Bildung einer Rüdenkoalition → erfolgreiche
Reproduktion (2008 & 2009; genetischer Nachweis)

Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 3: Rüde 5002

Besenderung: 21.07.06 (> 2000 g)
im mütterlichen Streifgebiet: bis 12.11.06 (7 ½ Monate)
Home Range: 205 ha (95%-MCP)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

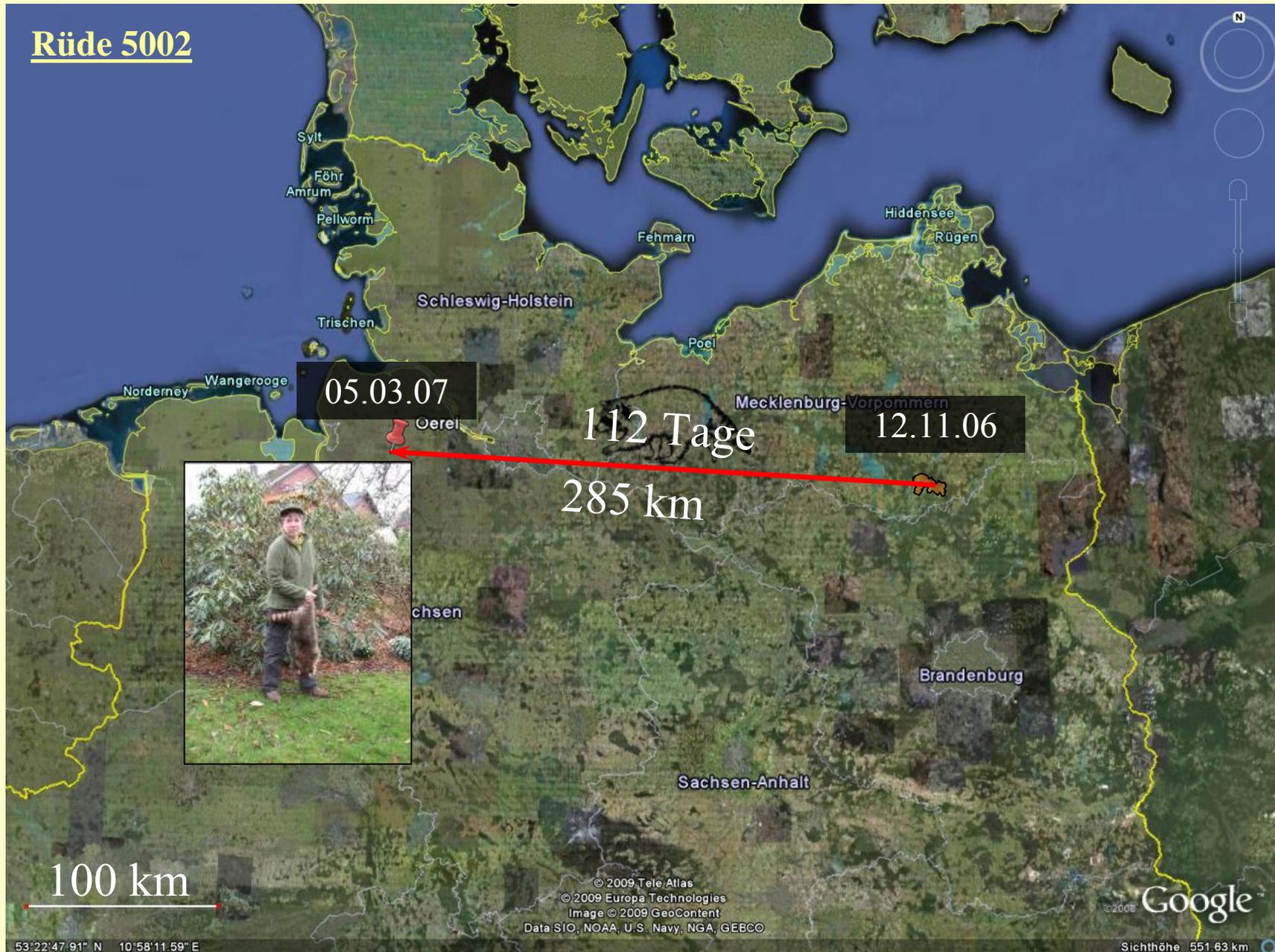
Dismigration – juvenile Rüden

Rüde 5002



Dismigration – juvenile Rüden

Rüde 5002



Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 3: Rüde 5002

Abwanderungsverhalten:

- Alter: 7 ½ Monate
- spontan
- 285 km Luftlinie in 112 Tagen (Gesamtstrecke ca. 700 – 800 km)
- Weltrekord!

Mecklenburger Mini-Petz wanderte Rekorddistanz: 285 Kilometer

Waschbär wandert von Goldenbaum bis Bremen

Goldenbaum/Bremen (AK/WW). Da staunen selbst die Fachleute: Ein Waschbär aus dem Müritz-Nationalpark hat auf der Suche nach einem Weibchen die weltweit bisher längste Wanderung absolviert, die je dokumentiert wurde. Der erst Monate alte Rüde wurde in Oerel bei Bremen gefangen. „Das waren 285 Kilometer wärter“, sagte der Leiter der wiktobiologischen Forschungsstelle „Waschbär“, Frank-Uwe Michter, dem Anzeigenschreiber. Leider konnte die Kleinbär seinen „Ausflug“ nicht: Er landete in der Falle einer Jägerin, die ihn erlegte – allerdings eigigerecht in der Jagtzeit, sagt Michter.

Der Waschbär „Nr. 5002“ war bereits 2006 kurz nach dem Start des Forschungsprojektes bei Goldenbaum mit Ohrmarke und UKW-Senderhalsband markiert worden. Ende des Jahres bekamen die Forscher keine Signale mehr. Im Frühjahr 2007 änderte die Rolle in der Falle bei Oerel, doch erst kürzlich wurde den Forschern bekannt, dass es sich um den „markierten“ Rüden handelte.

Die bisher weiteste Wanderung eines Waschbärs lag laut Michter bei 95 Kilometern Luftlinie – das Tier wurde an der Grenze nach Polen überführt. „Normal“ seien bisher Wanderungen von 10 bis 15 Kilometern gewesen. Ein Wunder ist der „Rekordmarsch“ für Michter aber trotzdem nicht. „Männchen sind nord-südlich orientiert – sie wandern immer wärter, um ein geeignetes Weibchen zu finden“, erklärt der Experte von der Gesellschaft für Wildbiologie und Naturschutz e.V. „Jährlich gehen vom Müritz-Nationalpark aus etwa 500 Waschbärbanden auf Wanderschaft. Sie schwärmen in alle Himmelsrichtungen aus und gehen meist schrägwestwärts geradeaus“, beschreibt Michter die Phänomene. Wie das gesteuert wird, sei unklar. Dabei queren die Tiere Acker, aber auch gefährliche Bahnkreuze, Autobahnen und Bundesstraßen. Nur bei den „Waschbärbanden“ sei das anders. Sie achten auf gute Lebensbedingungen und laufen nicht weiter als nötig. Bei dem Forschungsprojekt fangen, markieren und beobachten Michter und seine Kollegen im Teilgebiet Sernahn des Müritz-Nationalparks die Kleinbären seit 2006. Wegen der günstigen natürlichen Bedingungen – Sümpfe, Kleinseen und urale Bäume – leben hier rund 1000 Waschbären. Es ist – im Gegensatz zu den „Waschbären“ in städtischen Gebieten, wie am Kessel – das am dichtesten besiedelten natürliche Waschbärverkommen in Europa.

Waschbär auf Brautschau legt Rekordstrecke zurück
Forschungsprojekt: Rüde fast 300 Kilometer entfernt wieder aufgegriffen

Waschbär wandert 800 Kilometer
WELTREKORD
Ein „Langstrecken-Weltrekord“ hat ein dänischer Oerel bei Bremervörde von seiner Ohrmarke erst jetzt überdelt drei Monate vor Fangdatum. Der Funkkontakt zum Waschbären erfolgte drei Monate vor Fangdatum. Der Nationalpark mit Sender-Halsband und Ohrmarke versehen worden. Insgesamt 90 Kilometer wanderte der Waschbär in Richtung Westen, bis er sich schließlich im 285er Kilometer entfernt Oerel gefangen wurde zurückgelegt hat. „Das ist die längste Abwanderungstrecke, die je für diese Wildart nachgewiesen wurde“, sagen Frank Michter und Berit Köhnmann, Leiter des Projektes.

Norddeutschland
Waschbär wandert 800 Kilometer, um ein Weibchen zu finden

Berit Köhnmann mit dem zwölf Wochen alten Waschbär „Nr. 5002“ am Tag seiner Markierung.



Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 4: Rüde 6015

Geburtsstermin April 2007

→ 11.07.2007 markiert

→ nachweislich bis 7. Lebensmonat im mütterl. Streifgebiet

→ 12.09.08 → 1. Rückmeldung (Fang)

→ 17.03.09 → 2. Rückmeldung (Fang)



Tangermünde, 12. November 2009

10 km



„Projekt Waschbär“

Dismigration – juvenile Rüden

Beispiel 4: Rüde 6015



Zusammenfassung Dismigration juveniler Rüden

Wann verlassen juvenile Rüden das mütterliche Streifgebiet?

- ab Oktober bis Juni des Folgejahres → **Alter 6 bis 14 Monate**
 - Schwerpunkt: Nov – Mär (n = 7 Sendertiere; n = 28 Ohrmarkentiere)

Wie weit wandern die Rüden ab?

- zwischen 2 und über 200 km → im Mittel ca. 10 – 40 km

Wie ist das Abwanderungsverhalten?

- meist spontan
- idR. gleich bleibende Himmelsrichtung, unabhängig von Leitstrukturen



Sonderfall Dismigration des adulten Rüden 1001

- Erstfang & Besenderung 28.03.2006
→ geschätztes Alter 3-4 Jahre, mittels Abrasio dentium nach GRAU et al. (1970)
- > 1 Jahr etabliertes Streifgebiet → 532 ha (95er FK; KÖHNEMANN 2007)
- Beginn der Abwanderung am 18.04.2007



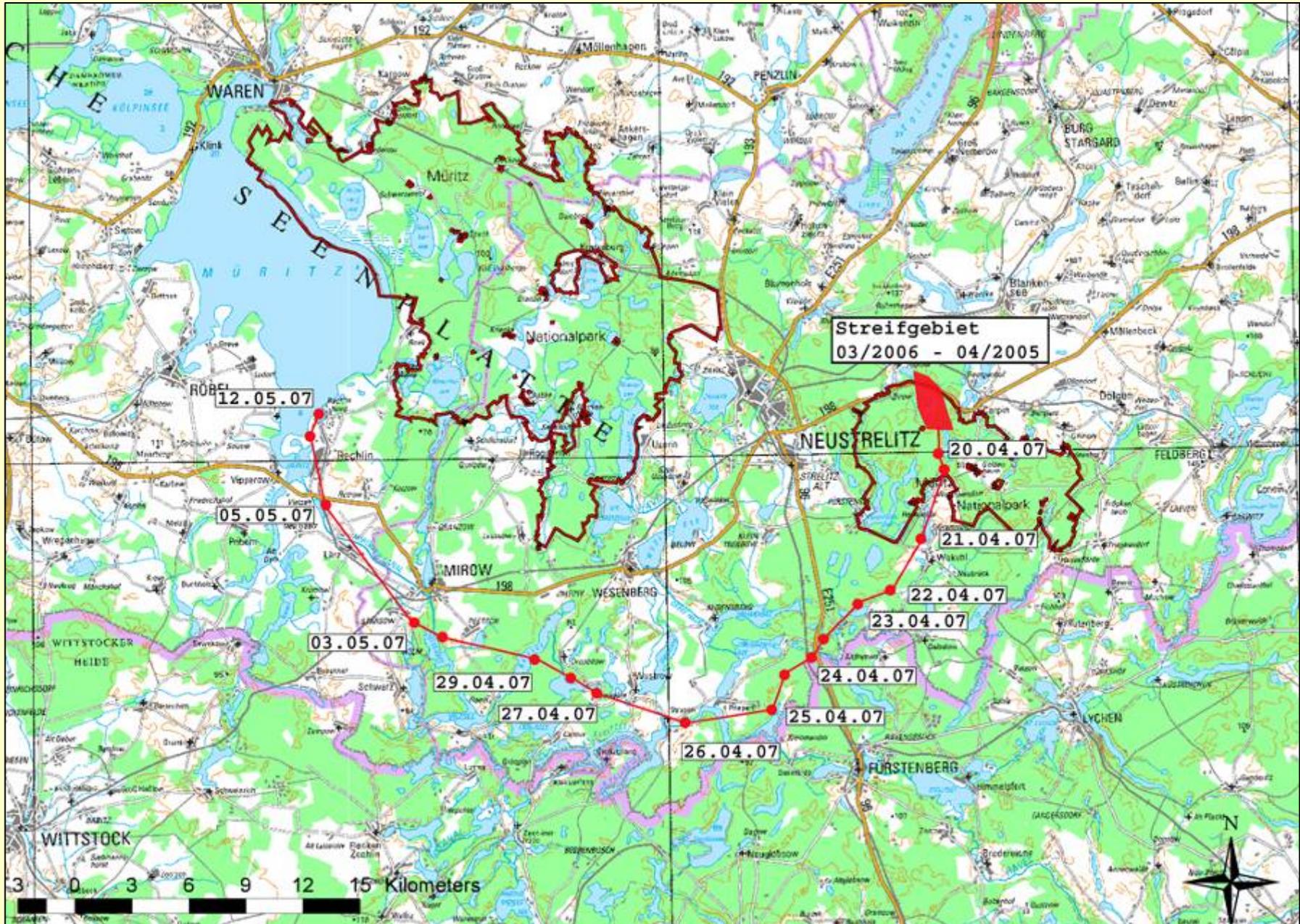
Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Sonderfall Dismigration des adulten Rüden 1001



Sonderfall Dismigration des adulten Rüden 1001

Abwanderungsverhalten:

- spontan, zielgerichtet
- 86 km in 22 Tagen (Luftlinie 35 km)
- Schlafplatz-Nutzung: unübliche Strukturen

Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Frank Michler

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Sonderfall Dismigration des adulten Rüden 1001

Genutzte Schlafplätze:



Sonderfall Dismigration des adulten Rüden 1001

Warum hat der Rüde sein etabliertes Streifgebiet verlassen?

→ Verdrängung?

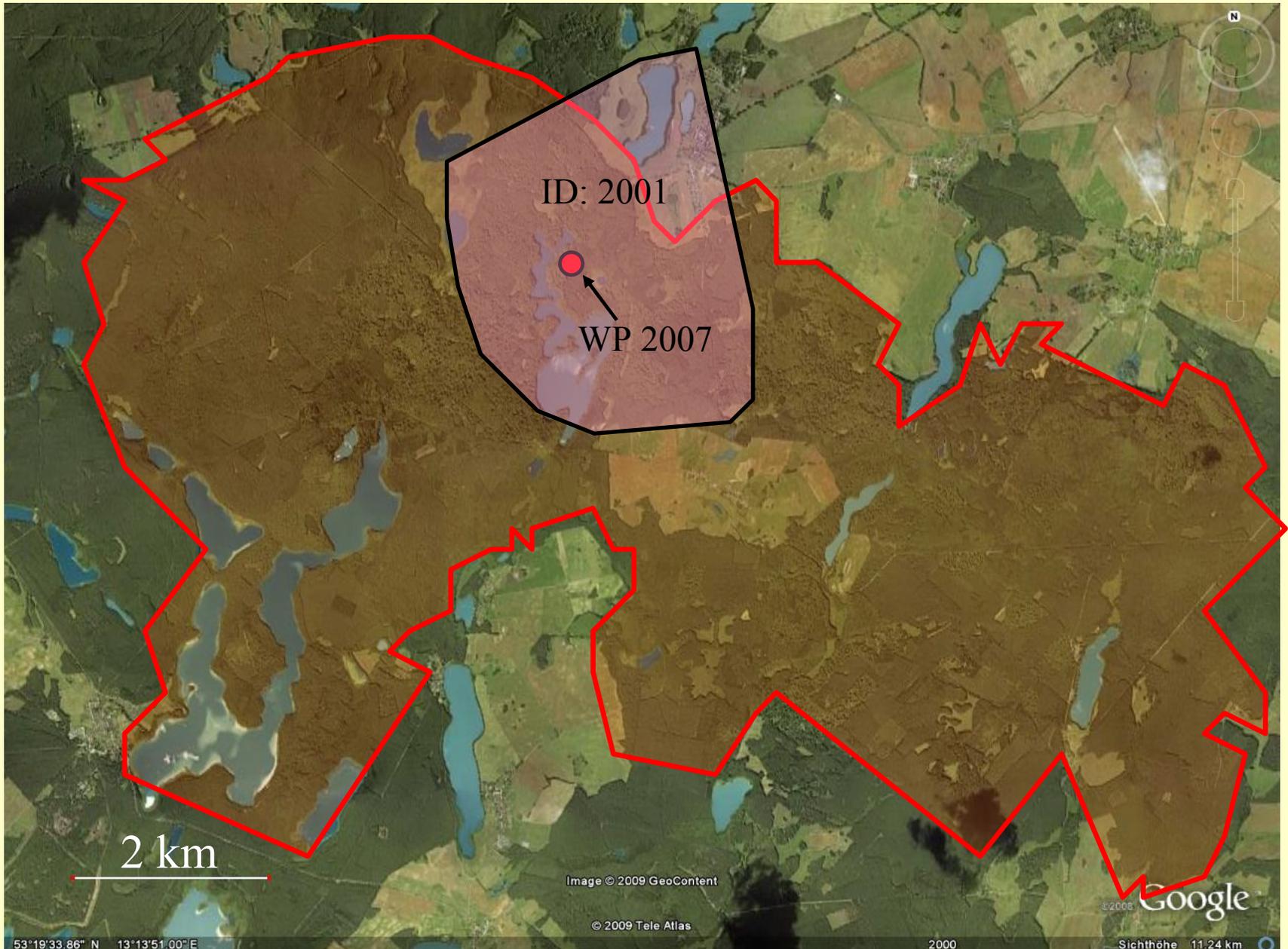
→ Staupe?



Dismigration – juveniler Fähen



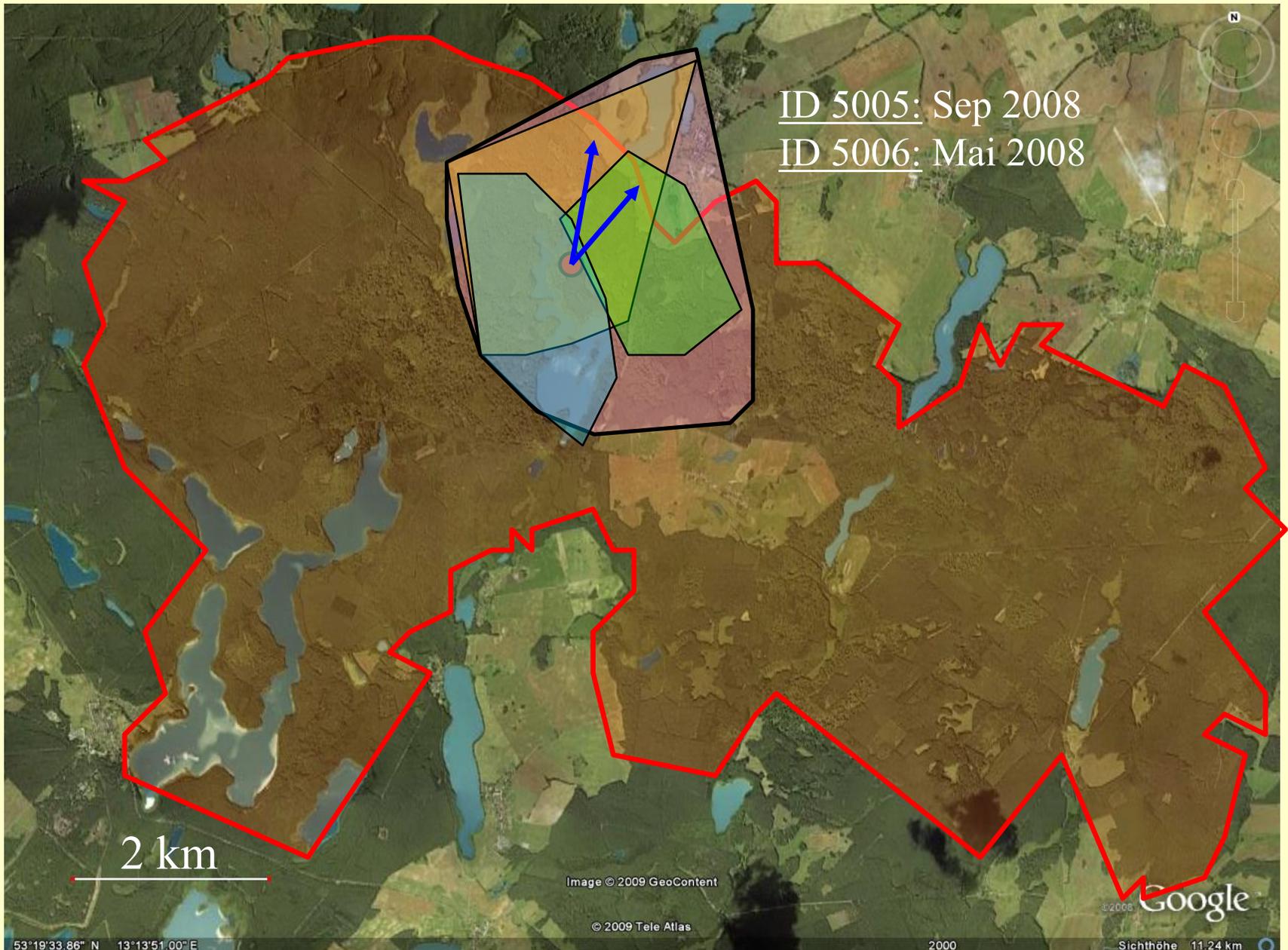
Dismigration – Fähen



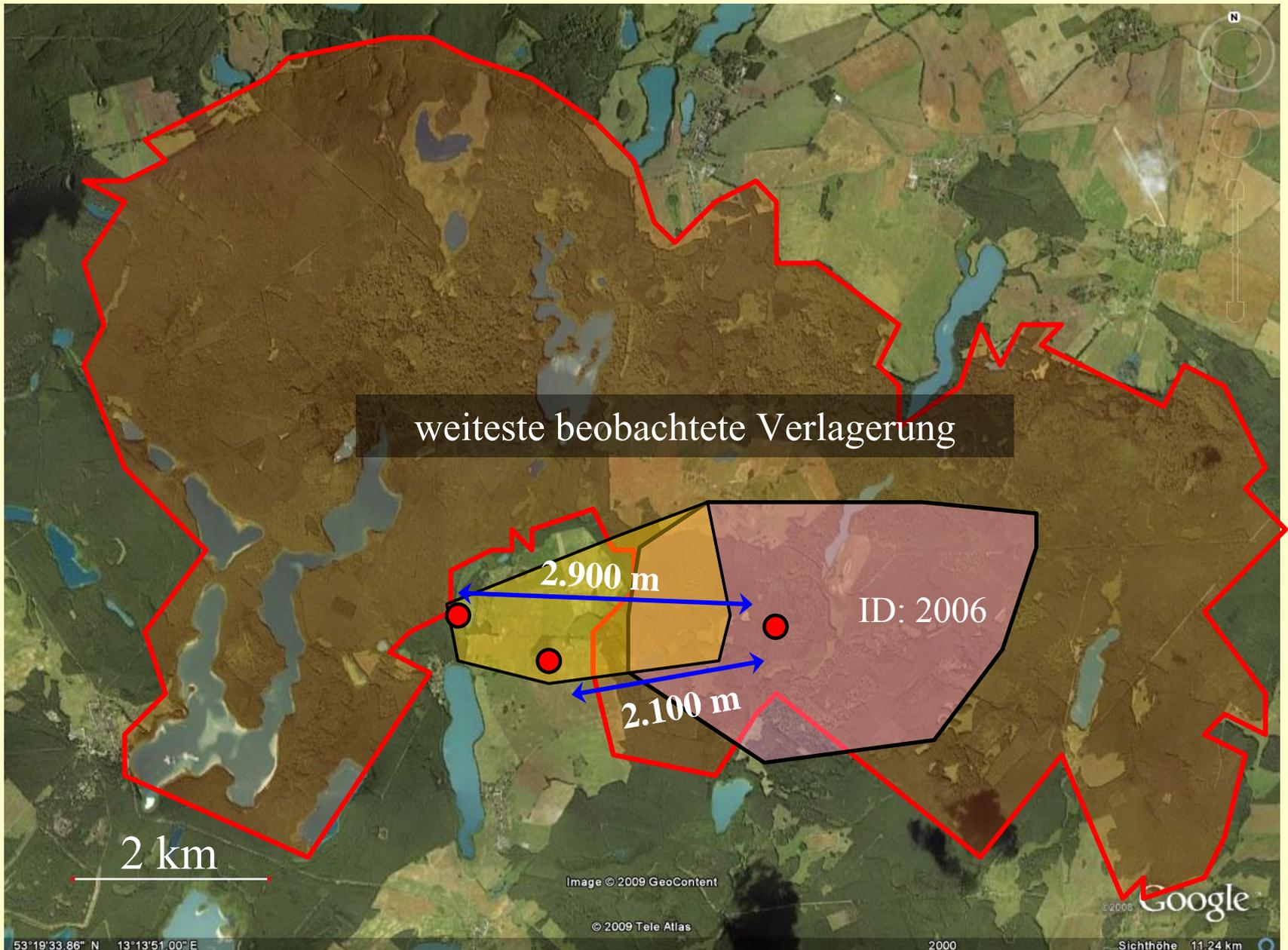
Dismigration – Fähen



Dismigration – Fähen



Dismigration – Fähen



Zusammenfassung Dismigration – Fähen

- kein weibl. Jungtier hat USG verlassen
- Verlagerung des Streifgebietszentrums nur um wenige 100 m
- ausgeprägte Philopatrie → bild. von Matrilinearitäten



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Dismigration – Schlussfolgerungen

Ausbreitungsverhalten:

- ❖ Rüden wandern ab (z.T. sehr weite Strecken)
- ❖ Fähen bleiben in unmittelbarer Nähe des Geburtsortes (Philopatrie)

→ **rel. konservatives Expansionsgeschehen**



Tangermünde, 12. November 2009

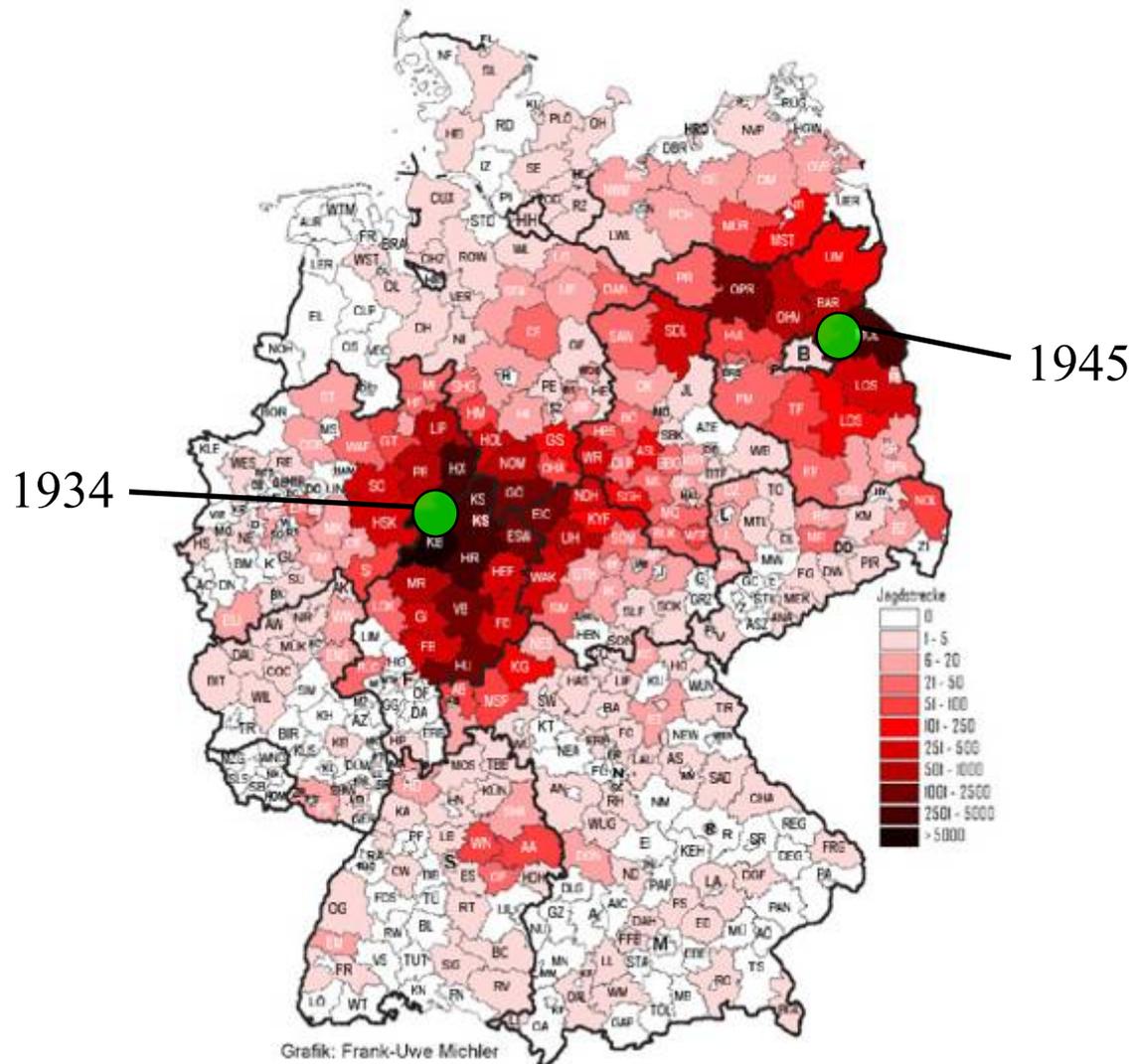


„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Ausbreitungsgeschehen des Waschbären

→ Vorkommensschwerpunkte um die einstigen Aussetzungsorte



Diskussionspunkt – Jagdzeit des Waschbären

- in den meisten Ländern Jagdzeit durch § 22 BJagdG Abs. 4 begrenzt
- beim Waschbären überdurchschnittlich lange Abhängigkeit
- und in der Praxis? Beispiel eigenes Todmaterial (n = 100)
 - 69 Tierkörper von Jägerschaft
 - 52 (= 75 %) in der Zeit von Mai bis August
 - davon 29 führende Fähen
 - nach § 38 BJagdG = Straftat



Tangermünde, 12. November 2009

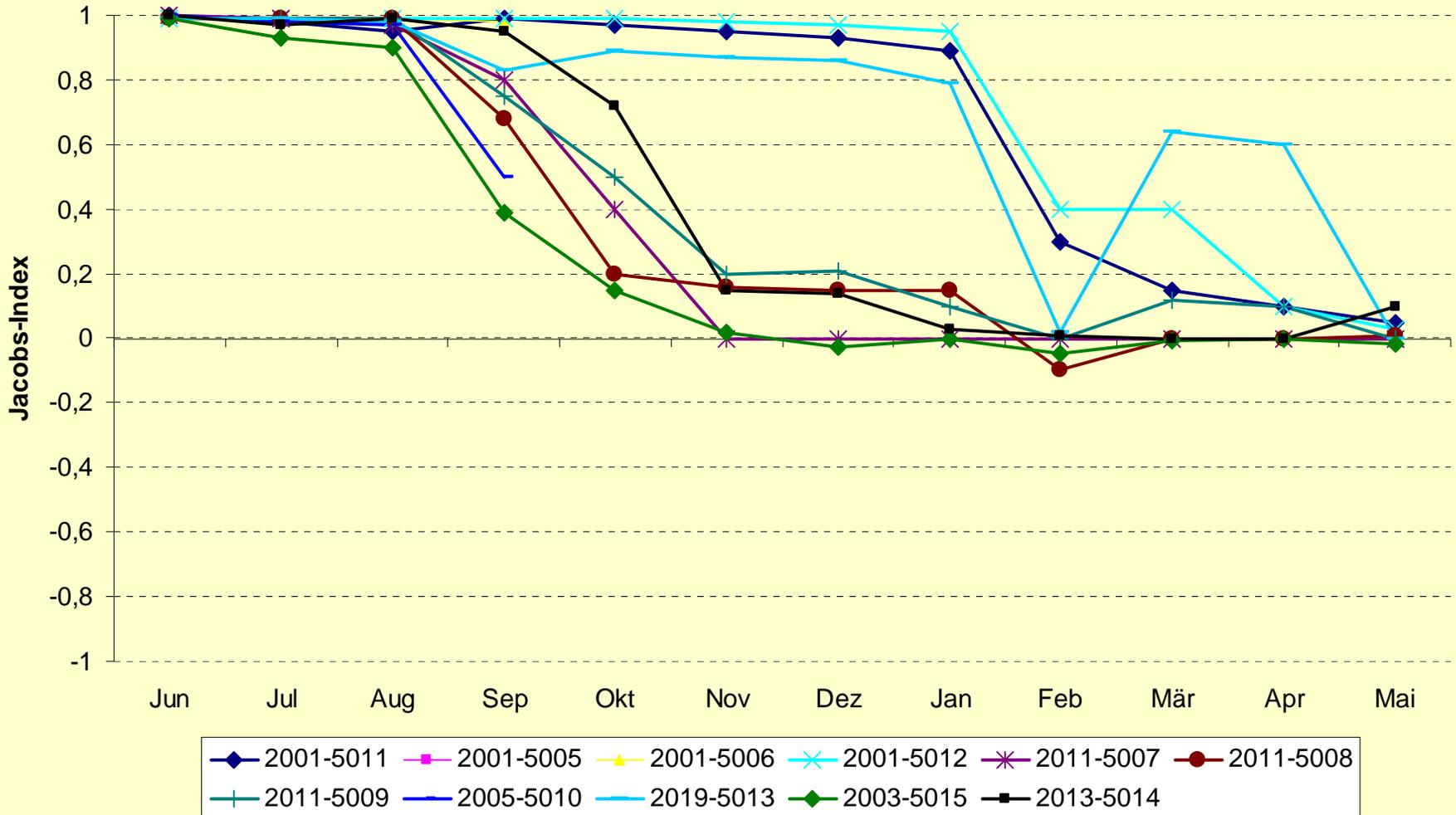


„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Auflösung der Mutterfamilien

Dynamische Interaktionswerte von Mutterfamilien (2007/2008)



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Mürzt-Nationalpark

Diskussionspunkt – Jagdzeit des Waschbären

- in den meisten Ländern Jagdzeit durch § 22 BJagdG Abs. 4 begrenzt
- beim Waschbären überdurchschnittlich lange Abhängigkeit
- und in der Praxis? Beispiel eigenes Todmaterial (n = 100)
 - 69 Tierkörper von Jägerschaft
 - 52 (= 75 %) in der Zeit von Mai bis August
 - davon 29 führende Fähen
 - nach § 38 BJagdG = Straftat

Problem:

- fehlende Kenntnisse zur Reproduktionsbiologie
- keine gesetzlichen Vorgaben
- Klagen von Tierschutzverbänden



Diskussionspunkt – Jagdzeit des Waschbären

Empfehlung:

- Schonzeit von März bis einschl. August für adulte Tiere beiderlei Geschlechts
 - kein Geschlechtsdimorphismus
 - Muttertiere häufig ohne Nachwuchs unterwegs
 - Problem Fallenfang (erstrangig Fähen da hoher Energiebedarf; zu lange in Falle)

- effektivste Zeit: September & Oktober
 - ausgereiftes Pelzwerk



Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Frank Michler

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Forschungsschwerpunkte - Windows Internet Explorer

http://www.projekt-waschbaer.de/forschungsschwerpunkte/

Google

Norton

Forschungsschwerpunkte



"PROJEKT WASCHBÄR"

WASCHBÄRFORSCHUNGSPROJEKT IM MÜRITZ-NATIONALPARK

Eine wildbiologische Forschungsstudie

Forschungsschwerpunkte

Im Rahmen der dreijährigen Forschungsstudie werden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

1. Raumnutzung und Dismigration

- Fang und telemetrische Überwachung adulter Waschbären zur detaillierten Untersuchung der Aktionsraumgrößen, Schlaf- und Wurfplatzwahl, Habitatsnutzung und der Aktivitätsphasen
- Fang und telemetrische Überwachung juveniler Waschbären zur Untersuchung des zeitlichen und räumlichen Verlaufs der Familienauflösung sowie der Dismigration



Das Aufsuchen der Tagesschlafplätze der sendemerkten Waschbären erfolgt zu Fuß nach der Methode des floring.



Während der Aktivitätszeit in den Nachtstunden werden die Waschbären aus den mobilen Telemetrieanlagen mittels Triangulation geortet.



Ab einem Mindestgewicht von 1.200 g werden die juvenilen Waschbären mit speziellen expandierenden UKW-Halsbandsendern ausgestattet.



Freilassen einer jungen Waschbärstube. Manchmal werden auch die Forscher selbst gründlich untersucht.

Suche:

Internet 100%

Vielen Dank

- Dr. Gustav Bauckloh Stiftung
 - NUE-Stiftung M-V
- Oberste Jagdbehörde Schwerin
- Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V.



© I. Bartussek

Tangermünde, 12. November 2009



„Projekt Waschbär“

Eine wildbiologische Forschungsstudie im Müritz-Nationalpark

Frank Michler